

Redaktionelle Bemerkungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Postface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **7 (1913)**

Heft 9

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

schaftliche Prinzip an Stelle des freien Wettbewerbs.“ Zu dieser League gehören bekannte Theologen, der Bischof von Hereford an der Spitze.

Alle wichtigeren Denominationen haben eine Union for Social Service gegründet, freilich in viel kleinerem Stile als die Christian Social Union: Kongregationalisten, Presbyterianer, Primitive Methodisten, United Methodists, Wesleyan Methodists, Unitarier, Baptisten, Quäker und auch das Student Christian Movement, das bedeutend weitsichtiger und praktischer ist als in Deutschland, steht nicht dahinter zurück. Während die baptistische Union infolge einiger Kleinlichkeiten, wie mir der Mayor von Derby erzählte, recht uneinig und kraftlos ist und vor vier Wochen es nicht einmal zu einer gemeinsamen Resolution brachte, scheinen die Wesleyaner mehr Aussicht zu haben.*)

Am weitesten voran sind aber hier die Quäker, die in dem von Prof. Kendel Harris geleiteten Woodbrooke-Settlement bei Birmingham tüchtige soziale Studien treiben. Ich hielt mich dort fünf Tage auf und gewann einen Einblick in die „Friend's Social Union“ und in die „Socialist Quaker Society,“ deren vierteljährliches Blatt „Die Pflugchar“ einen schönen Eindruck hinterläßt. Von einer Quäkerin, Miß Lucy Gardner, ging auch die Einigung aller dieser sozialen Unionen zu der „Inter-Denominational Conference of Social Service Unions“ aus, einer sehr zukunftsreichen Unternehmung. Bischof Gore steht an der Spitze; zum erstenmal haben sich hier alle englischen Kirchen geeinigt auf sozialem Boden, und zwar, was sehr viel heißen will, die Katholiken mit eingeschlossen. Deren sehr starke Catholic Social Guild, an der auch der Erzbischof von Liverpool interessiert ist, gibt seit vier Jahren ein umfangreiches und belehrendes „Catholic Social Year Book“ heraus, und es ist nicht zum mindesten dieser Bewegung zu danken, daß der Katholizismus solche Fortschritte in England macht, und es wagen kann, nahe der Westminster Abbey eine Westminster Cathedral zu bauen.

S. Hartmann.

(Zweite Hälfte folgt.)

Redaktionelle Bemerkungen.

Die Zusammenstellung dieses Heftes ist zum Teil mit Rücksicht auf den Betttag vorgenommen worden und wir hoffen, daß es wertvolle Betttagsgedanken anzuregen vermöge.

*) Es liegen mir hier drei kleinere Schriften vor: G. Dyston, Facts and Figures for Social Reformers; J. Wesley, The Use of Money; A Legal Minimum Wage (Minimallohn).

Redaktion: Viz. **J. Matthieu**, Gymnasiallehrer in Zürich; **L. Ragaz**, Professor in Zürich; **L. Stückelberger**, Pfarrer in Winterthur. — Manuskripte und auf die Redaktion bezügliche Korrespondenzen sind an Herrn **Ragaz** zu senden. — Druck und Expedition von **R. G. Zbinden** in Basel.